

Es wird geschätzt, dass rd. 400 ehemalige FARC-Mitglieder die Waffen nicht niedergelegt haben, weil sie das Friedensabkommen von Havanna nicht billigen.

EL ESPECTADOR berichtet am 15.05.2017 über einen solchen Fall:

Finanzchef der Dissidenten der FARC in Caquetá getötet

Er trug den Kampfnamen „Morrudo“, gehörte der 7. Front an und war einer von denen, die sich nicht mit dem Friedensvertrag einverstanden erklärten, und er starb im Kampf in einer ländlichen Zone der Gemeinde San Vicente de Caguán, wie offizielle Stellen berichten.

Mauricio de Jesús Medina Castaño, alias „Morrudo“, gehörte mehr als 25 Jahre der Untergrundbewegung an, war einer der Gefangenenaufseher für von der FARC Entführte, und er starb am vergangenen Freitag.

Diese Aktion der Spezialeinheit gegen Entführung und Erpressung, durchgeführt gemeinsam mit der geheimen Aufklärung der Polizei, gehört zu der offiziellen Strategie der Bekämpfung „Neuer Bedrohungen“ durch rebellische Dissidenten der FARC, wie Verteidigungsminister Luis Carlos Villegas gegenüber Journalisten erklärte.

„So wird stets die Antwort unserer Streitkräfte und unserer Polizei aussehen auf jene, die weiter den Weg der Gewalt gehen“, hob er hervor.

Um mehr als fünf Jahrzehnte Brudermord zu überwinden, setzt die Regierung von Juan Manuel Santos das historische Abkommen mit der FARC jetzt um.

Trotzdem agieren Dissidenten der Guerrilla weiter als organisierte bewaffnete Gruppe, die den Friedensvertrag ablehnt und weiter im Drogengeschäft mitwirkt.

Die Behörden haben mitgeteilt, dass diese Kräfte, die auf etwa 400 Mitglieder geschätzt werden, wie gewöhnliche Kriminelle bekämpft werden und nicht Vorteile aus dem Abkommen in Anspruch nehmen können. Die FARC hat sie ausgeschlossen.

„Morrudo“ von der 7.Front, der sich weigerte, seine Waffen niederzulegen, hatte das Vertrauen des Militäρχefs der FARC, Jorge Briceño („Mono Jojoy“), der 2010 bei einem Bombenangriff auf sein Camp starb, und er stand „Gentil Duarte“ sehr nahe, dem Anführer der FARC-Dissidenten in den Departements Meta, Guaviare und Caquetá.

Nach Angaben der Polizei hatte er Anweisung, „Drogenverkehr, gezielte Morde, Erpressungen und andere terroristische Akte gegen den Staat und die Zivilbevölkerung auszuführen“.

Die Behörden schreiben Morrudo ein Attentat mit einer Motorradbombe gegen ein Handelsgeschäft in San José del Guaviare am 20. April sowie die Zerstörung von Strommasten und des Maschinenparks einer Baufirma in Puerto Concordia (Meta) zu.